Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 02. September 2024

Die Osloer Börse stieg in der vergangenen Woche um 0,4 Prozent und hat in diesem Jahr bisher 10,2 Prozent zugelegt. Da die Ertragssaison vorerst weitgehend vorbei ist und sowohl im Inland als auch auf internationaler Ebene nur wenige wichtige makroökonomische Berichte veröffentlicht wurden, gab es an der Osloer Börse während der Woche nur wenig Bewegung. Unter den großen Unternehmen schnitt die Schifffahrt am besten ab, während die Meeresfrüchte eine schwache Woche erlebten, ebenso wie einige Aktien aus dem Energiesektor. Tanker legten am Freitag zu, nachdem Reuters berichtet hatte, dass die OPEC+ ihre Produktion im Oktober um 180.000 Barrel/Tag erhöhen würde, was ein erster geplanter Schritt zum Auslaufen der Produktionskürzungen von 2,2 Millionen Barrel/Tag wäre. Der Brent-Ölpreis fiel nach der Reuters-Meldung von 79 USD/Barrel auf 76 USD/Barrel. Die Ölproduktion Libyens ist von 1,2 Millionen auf 500.000 Barrel/Tag gesunken, nachdem die Regierung im Osten des Landes aufgrund neuer politischer Unruhen die Ölfelder stillgelegt hat.

Der S&P 500 in den USA stieg in der vergangenen Woche um 0,2% und beendete den August im Plus, trotz des „Schwarzen Montags“ am 5. August, als der S&P 500 aufgrund der Umkehrung des Yen-Carry-Trade nach den Zinserhöhungen in Japan und einem schwächer als erwarteten Arbeitsmarktbericht für Juli in den USA um 3% fiel. Der Dow Jones Industrial Index stieg letzte Woche um 0,9 Prozent, während der Technologieindex Nasdaq Composite um 0,9 Prozent nachgab. In der vergangenen Woche stand das „wichtigste Unternehmen der Welt“, Nvidia, das Computerchips für die Entwicklung von Technologien zur künstlichen Intelligenz liefert, im Mittelpunkt des Interesses. Am vergangenen Mittwoch meldete das Unternehmen für das zweite Quartal einen Umsatz von 30 Mrd. USD, was einem Anstieg von 122% gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht. Der Aktienkurs fiel jedoch am Mittwoch um 6,4% und lag am Donnerstag auf seinem Tiefststand um 10% bzw. mehr als 300 Mrd. USD, erholte sich aber später am Donnerstag und Freitag wieder etwas und liegt im bisherigen Jahresverlauf immer noch um mehr als 140% höher. Die wichtigsten makroökonomischen Daten der vergangenen Woche fielen ebenfalls etwas besser aus als erwartet. Die von der Zentralbank bevorzugte Inflationskennzahl, die PCE-Kerninflation, stieg im Juli um 0,2% und lag im Jahresvergleich bei 2,5% und damit leicht unter der Konsensschätzung von 2,6%. Das persönliche Einkommen stieg im Juli um 0,3%. Der persönliche Verbrauch stieg wie erwartet um 0,5%. Das Handelsministerium korrigierte das BIP-Wachstum für das zweite Quartal von 2,8% auf 3,0% nach oben. Die zehnjährigen Zinssätze in den USA stiegen im Laufe der Woche, da die Hoffnung auf eine Zinssenkung um 0,5% im September zurückging. Laut CME FedWatch besteht jedoch nach wie vor eine 100-prozentige Wahrscheinlichkeit für eine Zinssenkung um 0,25 Prozentpunkte.

In Europa stieg der STOXX Europe 600 Index um 1,34% auf ein neues Rekordniveau, was auf die rasch sinkende Inflation und die Hoffnung auf eine weitere Zinssenkung durch die Zentralbank im September zurückzuführen ist. Der deutsche DAX-Index erreichte mit einem Plus von 1,47% ebenfalls ein neues Rekordniveau. Der französische CAC 40 stieg um 0,71%, der italienische FTSE MIB um 2,15% und der britische FTSE 100 Index um 0,59%. Die jährliche Inflationsrate in der Eurozone sank im August auf 2,2% (Juli: 2,6%) - der niedrigste Stand seit drei Jahren - und liegt damit nahe am Inflationsziel der EU-Zentralbank von 2%. Die Kerninflation, bei der Energie- und Lebensmittelpreise nicht berücksichtigt werden, ging von 2,9% im Juli auf 2,8% im August zurück.

In Japan stieg der Nikkei-225-Index in der vergangenen Woche um 0,7 Prozent und der breiter gefasste TOPIX-Index um 1,0 Prozent, was bedeutet, dass beide Indizes den größten Teil der Verluste aus dem großen Einbruch des Aktienmarktes Anfang August nach den raschen Zinserhöhungen der Bank of Japan wieder wettgemacht haben. Die Rendite 10-jähriger japanischer Staatsanleihen lag in der vergangenen Woche unverändert bei 0,9%, während der japanische Yen von 144,35 USD in der Vorwoche auf 144 USD fiel. Der Tokioter Verbraucherpreisindex stieg im August um 2,4% im Jahresvergleich und damit so stark wie seit März nicht mehr.
In China stieg der Shanghai Composite Index um 0,4%, der Blue Chip CSI 300 fiel um 0,1%, während der Hongkonger Hang Seng um 2,1% zulegte. Die Wachstumsschätzungen für Chinas Wirtschaft wurden im letzten Monat weiter nach unten korrigiert. Der Konsens für das Wachstum der Einzelhandelsumsätze wurde von 4,5 Prozent im Juli auf 4,0 Prozent und die Anlageinvestitionen von 4,5 Prozent im Juli auf 4,2 Prozent nach unten korrigiert. Wie erwartet hat die chinesische Zentralbank ihren Leitzins unverändert bei 2,3 % belassen.